

## JAN DAVIDOFF



### LEBEN

Davidoff ist in Deutschland und Kanada aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München bei Professor Anke Doberauer und Professor Günther Förg, 2009 schloss er das Studium bei Professor Günther Förg mit dem Diplom ab. Davidoff zeigte sein Werk bereits während des Studiums in zahlreichen Einzelausstellungen. Neben Messebeteiligungen (u. a. Art Cologne, ArtMiami, Pulse New York, Zürich) ist er seitdem häufig in Gruppenausstellungen, beispielsweise 2011 „Davidoff meets Polke“ gemeinsam mit Sigmar Polke, 2012 „Les Fleurs du Mal“ mit u. a. Andy Warhol und Mel Ramos sowie Einzelausstellungen in Europa und USA (2012 New York, 2014 San Francisco) zu sehen. In jüngster Zeit erfolgt eine zunehmende Zusammenarbeit mit Kunstvereinen (Kunsthalle Altötting, Kunstverein Diessen, Studio Rose Ammersee, Kunstverein Key West USA) und Museen in Deutschland (Villa Stuck München, Landschaftsmuseum Seligenstadt, Rosenhang Museum und aktuell im Museum Artplus Donaueschingen). Jan Davidoff lebt und arbeitet in München und Schondorf am Ammersee

### WERK

Davidoff lässt die Grenzen zwischen Figürlichkeit und Abstraktion verschmelzen. Totale graphische Reduktion in Schwarzweiß hebt den Kontrast von Natur und Kultur (ein vor allem in Davidoffs letztem Werkzyklus vorherrschendes Sujet) deutlich hervor, wohingegen abstrakt übereinanderliegende Flächen des Untergrundes dem Betrachter Dreidimensionalität suggerieren. Insbesondere verwenden auch die Metallarbeiten das Instrument der Verschmelzung: Die heterogen bearbeiteten Oberflächen suchen das Spiel mit dem Licht, so dass der Betrachter durch die Spiegelung das Abgebildete auf mannigfaltige Weise wahrnimmt. Die farbstarken, konturenbetonten, fast holzschnittartigen Gemälde demonstrieren die ganze Palette der Lebendigkeit, die Natur und Mensch bieten können. Spiegelnde Oberflächen, teilweise in sich gebrochen, verweisen erneut auf das Wechselspiel, das Antipodenhafte von Natur und Kultur. Sowohl die Deutsche Romantik, als auch Techniken des Expressionismus werden von Davidoff rezipiert. Jan Davidoff bedient sich bei seinen Arbeiten ähnlich Anselm Kiefer oder Günther Förg oftmals an Fundstücken innerhalb seiner Umwelt. So arbeitet er neben der klassischen Leinwand auch auf patinierten historischen Kupferplatten genauso wie auf Industriestahl.